



1926-11-23

Gäste der Frauenwelt.

Regine Ulmann

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19261123&seite=16&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Ulmann, Regine, "Gäste der Frauenwelt." (1926). *Essays*. 1474.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1474

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Gäste der Frauenwelt.

Die Wiener Frauenwelt hat in diesen Tagen die Freude, Gäste von Bedeutung zu begrüßen: erst die Nachfolgerin *Wilhelmine Wiechowskis*, der Frau, die die deutsche Frauenbewegung im Böhmen begründet hat und jahrzehntelang an ihrer Spitze stand, sich für jeden Fortschritt, für jede Errungenschaft deutscher Kultur mit allen Kräften einsetzend; und es war ein schwieriger Posten, auf dem sie in dem hunderttürmigen Prag stand. Wir haben wiederhold Gelegenheit gehabt, die zarte, blasse Frau hier zu sehen, der man nicht die Kraft zugetraut hätte, neben den Aufgaben der Familienmutter, die ihr das Leben nicht immer leicht gestaltet hat, für die Allgemeinheit so ersprießlich zu wirken und in der national zerklüfteten Stadt die deutschen Frauen zu einmütigem Tun um sich zu scharen. Als sie, mehr als neunzigjährig, die Arbeit sinken ließ, da hatte sie die Beruhigung, sie einer von gleichem Geist beseelten Frau anvertrauen zu können. Ihre Schwiegertochter *Anna Maria Wiechowski* geborne v. Tausch ward ihre Nachfolgerin. Frau Professor *Wiechowski* ist uns keine Fremde. Sie hat in Wien gelebt und hier studiert; die beiden Vorträge, die sie bei ihrem jetzigen Aufenthalt in unserer Stadt hielt: „*Erdöl und Politik*“ und „*Geschichte und Politik Irlands*“, welch letzteres Thema angesichts der Beschlüsse der in London tagenden Reichskonferenz besonders aktuell ist, begegneten hier dem lebhaftesten Interesse.

Mit Spannung sehen wir dem Vortrag unseres nächsten Gastes, der berühmten *Dottoressa Maria Montessori* entgegen. Die Reformatorin der Kindererziehung, die unserer Zeit mehr ist als Fröbel der seinigen, findet nicht nur ihre Ideen in den Wiener Kindergärten verwertet, sie trifft hier nicht nur eine große Schule an, die nach ihren Plänen arbeitet, eine Gesellschaft, die ihren Namen trägt und deren Vorsitzender, Stadtrat Professor *Tandler*, warm für ihr Werk eintritt, sondern auch eine ganze große gläubige Gemeinde. Die geniale Frau, deren Gedanken in zwei Weltteilen befruchtend wirken, wird während ihres kurzen Aufenthaltes in Wien der Gast der Stadt sein. Die Frauen Wiens heißen sie auf das herzlichste willkommen.

R. U.

Gäste der Frauenwelt.

Die Wiener Frauenwelt hat in diesen Tagen die Freude, Gäste von Bedeutung zu begrüßen: erst die Nachfolgerin Wilhelmine W i e c h o w s k i s, der Frau, die die deutsche Frauenbewegung in Böhmen begründet hat und jahrzehntelang an ihrer Spitze stand, sich für jeden Fortschritt, für jede Errungenschaft deutscher Kultur mit allen Kräften einsetzend; und es war ein schwieriger Posten, auf dem sie in dem hunderttürmigen Prag stand. Wir haben wiederholt Gelegenheit gehabt, die zarte, blasse Frau hier zu sehen, der man nicht die Kraft zugetraut hätte, neben den Aufgaben der Familienmutter, die ihr das Leben nicht immer leicht gestaltet hat, für die Allgemeinheit so ersprießlich zu wirken und in der national zerklüfteten Stadt die deutschen Frauen zu einmütigem Tun um sich zu scharen. Als sie, mehr als neunzigjährig, die Arbeit sinken ließ, da hatte sie die Beruhigung, sie einer von gleichem Geist beseelten Frau anvertrauen zu können. Ihre Schwiegertochter Anna Maria W i e c h o w s k i geborne v. Tausch ward ihre Nachfolgerin. Frau Professor Wiechowski ist uns keine Fremde. Sie hat in Wien gelebt und hier studiert; die beiden Vorträge, die sie bei ihrem jetzigen Aufenthalt in unserer Stadt hielt: „Erdöl und Politik“ und „Geschichte und Politik Irlands“, wofür letzteres Thema angesichts der Beschlüsse der in London tagenden Reichskonferenz besonders aktuell ist, begegneten hier dem lebhaftesten Interesse.

Mit Spannung sehen wir dem Vortrag unseres nächsten Gastes, der berühmten Dottoressa Maria Montessori entgegen. Die Reformatorin der Kindererziehung, die unserer Zeit mehr ist als Fröbel der seinigen, findet nicht nur ihre Ideen in den Wiener Kindergärten verwertet, sie trifft hier nicht nur eine große Schule an, die nach ihren Plänen arbeitet, eine Gesellschaft, die ihren Namen trägt und deren Vorsitzender, Stadtrat Professor T a u d l e r, warm für ihr Werk eintritt, sondern auch eine ganze große gläubige Gemeinde. Die geniale Frau, deren Gedanken in zwei Weltteilen befruchtend wirken, wird während ihres kurzen Aufenthaltes in Wien der Gast der Stadt sein. Die Frauen Wiens heißen sie auf das herzlichste willkommen.